

In diesen Tagen

ist es 70 Jahre her, dass die Amerikaner ihr nach Kriegsende an uns Deutschen ins Werk gesetztes **Re - education – Programm** auslaufen ließen. Der Kalte Krieg begann, und (West-) Deutschland wurde strategisch wichtig. Das re-education - Programm wurde praktisch zeitgleich mit dem **hunderttausendfachen Rheinwiesenmord an deutschen Kriegsgefangenen** durch dieselben Amerikaner vollzogen (James Baque, *Other Losses*, 1999). Das moralisch hoch aufgehängte Anti-Nazi-Programm hinderte die Amerikaner freilich nicht, zur selben Zeit auch die **Aktion Paperclip** durchzuführen, mit der „Nazis“ (am prominentesten war W. v. Braun) nach Amerika zu bringen, um deutsches Fachwissen abzuschöpfen.

In diesen Tagen wird auch der Druck aus USA auf Deutschland, unsere Verteidigungsausgaben zu erhöhen, immer stärker. In diesen Tagen erleben wir auch die Eskalation des US-Handelskrieges gegen die EU, wobei Deutschland offenbar der Hauptgegner ist.

Das alles gibt Veranlassung, über die weitere Entwicklung des Verhältnisses Deutschland /Europa zu den USA nachzudenken.

I. USA als moralische Instanz

Wie kam ausgerechnet die USA dazu , sich zum moralischen Richter aufzuschwingen? In ihrer kaum 200 jährigen Geschichte hat es bis heute kaum ein Jahr gegeben, in welchem die USA nicht irgendwo auf der Welt Krieg führte. (vgl. Aden, M. *Das Werden des Imperium Amerikanern und seine 200-jährigen Kriege*, Graz 2016.) Hierbei kam es immer wieder zu Massakern und Morden. Das **Mỹ Lai – Massaker aus dem Vietnamkrieg** ist nur das bekannteste. Die USA, die so eifrig (Kriegs-) Verbrechen bei anderen Völkern sucht und verfolgt, hat dennoch **niemals einen ihrer Soldaten wegen Mordes, Folterung Vergewaltigungen und Plünderungen bestraft**. Der Westen, also wir Europäer, haben zu Hause und in der Welt gewiss viel Ungerechtigkeiten und Verbrechen auf dem Gewissen. **Die USA als Sprecherin der westlichen Wertegemeinschaft geht aber eigentlich gar nicht. Wir Europäer werden damit um den uns verbliebenen Kredit gebracht**

Fazit: Los von Amerika

II. USA als Verbündeter

Die USA hat seit 1990 rund um Russland einen so engen Gürtel von Raketenstationen gezogen hat, **dass Russland sich bedroht fühlen muss**. Weil Russland dadurch so geschwächt sei, so der britische *The Economist* (Juli 2018), sei auch die von Russland ausgehende Gefahr größer geworden. Deutschland solle daher mehr für seine Verteidigung ausgeben. **Die Frage ist aber, wer uns eigentlich bedroht**. Die USA lagert, ohne uns zu fragen, auf deutschem Gebiet **Atombomben**, welche Russland und andere Staaten bedrohen. Die USA hören uns mit in Deutschland gelegenen **Spionagestationen** rundherum ab. Sämtliche E-Mails werden von ihnen mitgelesen. Die von Trump von uns geforderten erhöhen Verteidigungsausgaben, verteidigen uns jedenfalls nicht gegen das , was uns derzeit wirklich bedroht - amerikanische Übergriffe.

Eher dienen sie dazu, die Russen noch mehr zu reizen – bis diese vielleicht doch einmal zurück schlagen. Vielleicht ist das das Ziel der USA. In den 1930er Jahren haben die USA Japan systematisch derartig gereizt, dass dieses 1941 endlich Pearl Harbour angriff und der USA den schönsten Grund für den lang erwünschten Krieg zu liefern. **Wenn Putin nun wie Japan reagierte?** Die USA selbst hätten davon nichts zu befürchten, denn sind aufgrund ihrer Lage zwischen den Ozeanen unangreifbar, aber sie hätten einen herrlichen Grund, e wieder einmal einen gerechten Krieg zur Verbreitung von Demokratie und recht zu führen. Natobeiträge fördern also nicht unsere Sicherheit, sondern eher im Gegenteil.

Fazit: Raus aus der Nato; ggfs Neuverhandlung, um deren Ziele neu zu bestimmen.

III. USA im Bündnisfall

Die USA hat sich im Vietnamkrieg schändlich benommen. Zahlreiche ungesühnte Kriegsverbrechen und zerstörte Landschaften blieben zurück, ehe sie am Ende ihre Verbündeten in Saigon den langen Messern der Vietcong und Nordvietnamesen erbarmungslos überließen. Glaubt man wohl ernsthaft, dass die USA es bei uns im Falle eines Krieges mit Russland anderes täten?

Abgesehen davon, dass juristische Fragen im Kriegsfall ohnehin nichts wert sind, stellt sich auch die Frage, **auf welche wirkliche Hilfe wir von den USA jedenfalls theoretisch Anspruch hätten.** Dazu empfiehlt sich den einschlägigen **Artikel 5 des Natovettrages** zu lesen:

„Die Parteien vereinbaren, dass ein bewaffneter Angriff gegen eine oder mehrere von ihnen in Europa oder Nordamerika als ein Angriff gegen sie alle angesehen wird; sie vereinbaren daher, dass im Falle eines solchen bewaffneten Angriffs jede von ihnen der Partei oder den Parteien, die angegriffen werden, **Beistand leistet, indem jede von ihnen unverzüglich für sich und im Zusammenwirken mit den anderen Parteien die Maßnahmen, einschließlich der Anwendung von Waffengewalt, trifft, die sie für erforderlich erachtet, um die Sicherheit des nordatlantischen Gebiets wiederherzustellen und zu erhalten.**

.....“

Der Beistandspflichtige (im Beispiel: USA) muss also das tun, was er für erforderlich hält. Bei einem russischen Angriff auf Deutschland könnte die USA also einen Entlastungsangriff auf Wladiwostok für erforderlich halten. Vielleicht verhängen sie auch ein Embargo, denn es ist nur von **Maßnahmen** die Rede. Das kann Waffeneinsatz sein, muss aber nicht. Die Bombenteppiche der USA auf das **Gebiet ihres Verbündeten (!) Südvietnam** stehen uns noch vor Augen. Die lassen vermuten, dass bei einer Verteidigung durch die USA Deutschland völlig zerstört würde.

Fazit: Alles - nur keine Verteidigung durch die Amerikaner à la Vietnam! Dann lieber russischer Vasall werden.

V. Handelskrieg der USA

Präsident Trump lässt uns wissen, dass wir gefälligst jeden **Handel mit dem Iran** einzustellen haben. Mit Kuba und weiteren Ländern, mit welche die USA aus verschiedenen Gründen verfallen ist, erlaubt sie Handel nur nach Absprache. **Das ist so unbeschreiblich unverschämt,**

dass sich jedes Wort erübrigt. Dieser Tage war ich bei einer juristischen Konferenz zu dem Thema, wie wir die amerikanischen Beschränkungen, umsetzen können. Auf den Diskussionsbeitrag, dass diese amerikanischen **Embargos allesamt völlig völkerrechtswidrig** seien, kam die unwirsche die Antwort: **Ja, ja - das weiß doch jeder! Wir müssen uns trotzdem daran halten.**

Fazit: Mit der USA als Granat des freien Welthandels ist es also auch nichts.

Ergebnis

Die ständigen Rechtsbrüche der USA seit ihrem Bestehen (vgl. Aden aaO) und ihre derzeitigen Maßnahmen haben gezeigt, dass die **USA immer wieder zu einer Gefahr für den Weltfrieden** werden kann. Es besteht weltweit eine nur von der Militärmacht der USA niedergehaltene Feindseligkeit gegen diese egomanische Nation. Diese Feindschaft wird sich, wie zu befürchten, bald militärisch entladen. **Europa steht damit in der größten Gefahr, in diesen Strudel verwickelt zu werden.** Es ist daher **höchste Zeit, dass wir uns von den USA lösen.**

Unter diesem Gesichtspunkt sind eine Hassfigur wie der derzeitige amerikanische Präsident die große Chance für Europa, endlich einen Schnitt zu machen. Der Mann ist so unmöglich, dass **Europa zu einen gemeinsamen Brief** in der Lage sein müsste, etwa wie folgt:

Herr Präsident!

Wir sehen uns veranlasst, folgendes festzustellen:

1. Der Westen ist eine der europäischen Kultur verpflichtete Gemeinschaft. Wir glauben, dass die USA nicht mehr dazu gehört. Wir bitten Sie daher, entsprechend ihrer Ankündigung aus der Nato austreten. Wir sind aber bereit, über eine Neufassung des Natovertrages auf der Grundlage der Gleichberechtigung zu verhandeln.
2. Wir fordern Sie auf, Ihre völkerrechtswidrigen Maßnahmen gegen die Staaten //.....// aufzuheben. Sollten das bis zum 31.12.2018 nicht geschehen sein, wird der US - Dollar in Europa nicht mehr als Zahlungs- oder Verrechnungsmittel zugelassen werden.

M.A.

4.7.18